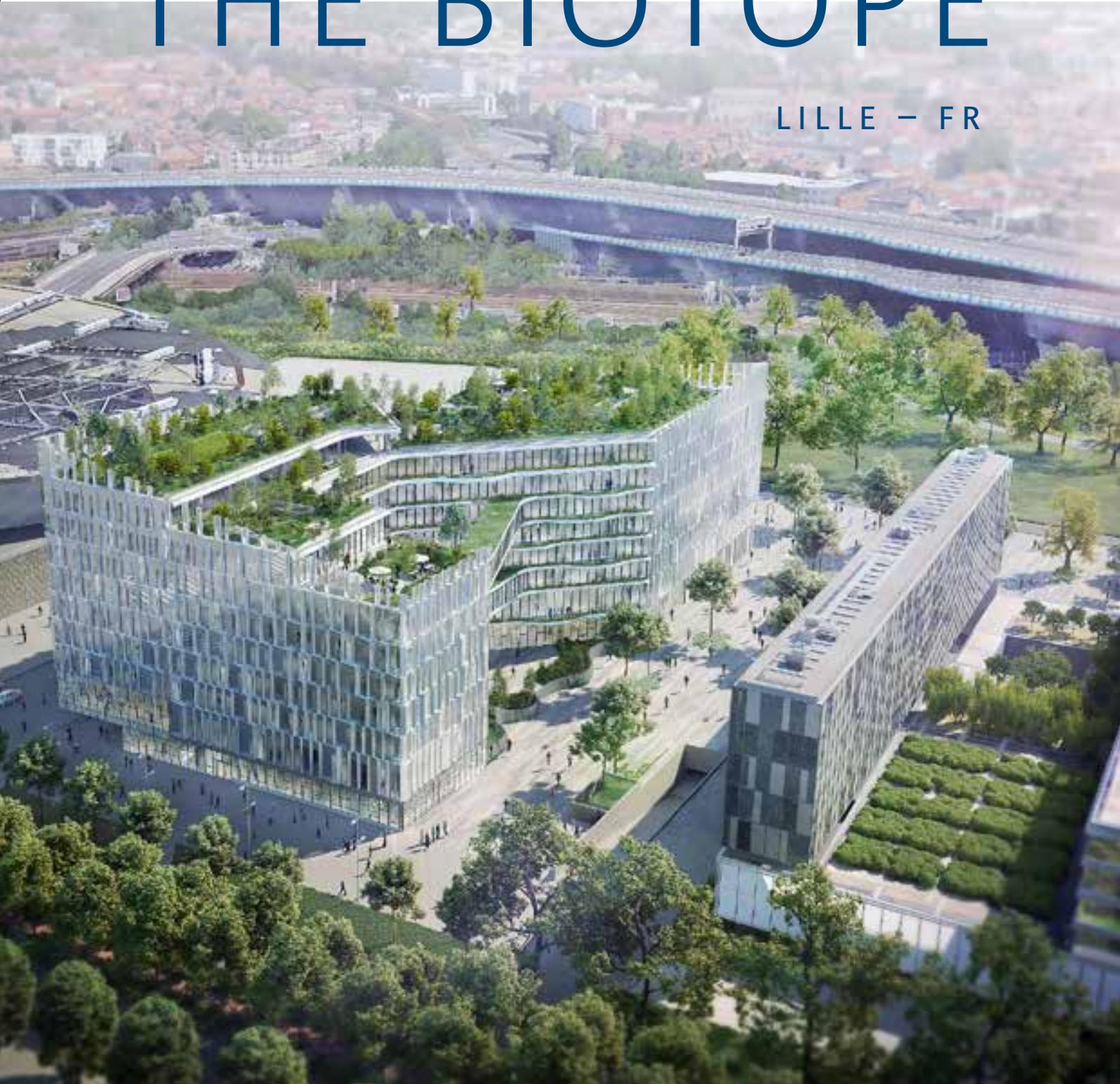


THE BIOTOPE

LILLE – FR



DETAILS

Bauherr

Métropole Européenne de Lille

Architekten

Henning Larsen Architects, Kopenhagen, DK
KeurK architecture, Lille, FR

Ingenieure

Setec, Paris, FR
VS-A, Lille, FR
Groupe Projex, Villeneuve-d'Ascq, FR

Bauunternehmen

Bouygues Bâtiment Nord-Est,
Villeneuve-d'Ascq, FR

Standort

Lille, FR

Fertigstellung

2020

Größe

30.000 Quadratmeter

Schöck-Produkte

Schöck Rutherma® (T Typ K, Typ K-BH, Typ Q+Q, Typ ESI)
Schöck Querkraftdorn (Typ LD)
Schöck Isolink® (Typ TA-H)

Fotos

Javier Callejas Sevilla, Paris, FR
Jonathan Alexandre, Lille, FR

Als neues städtisches Symbol zwischen dem historisch bewegten Grand Palais und dem institutionell geprägten Regionalrat in der nordfranzösischen Stadt Lille entstand nach Plänen von Henning Larsen Architects und KeurK architecture ein multifunktionaler Firmensitz für die Europäische Arzneimittelagentur, der nun allerdings von der Métropole Européenne de Lille bezogen wurde. Inmitten des bedeutenden europäischen Geschäftsviertels Euralille gelegen, prägt „The Biotope“ mit seiner Silhouette die Stadtlandschaft.

R+7
53870 NGF

1125

2800

R+6
49945 NGF

975

2800

R+5
46170 NGF

Selbstbewusst fügt sich
„The Biotope“ in die Stadt-
landschaft von Lille.



→
Lageplan (links) und
Grundriss Erdgeschoss (rechts)

ZWISCHEN GEBAUTEM UND NATUR

In ständiger Wechselbeziehung zur benachbarten Umwelt entspricht ein Biotop einem geographisch abgegrenzten Lebensraum, in dem die ökologischen Bedingungen genau definiert und perfekt an die Bedürfnisse der Lebewesen angepasst sind. Diese Definition legten Henning Larsen Architects aus Kopenhagen und das ortsansässige Büro Keurk architecture ihrem Entwurf zugrunde.

Entstanden ist ein modernes Bürogebäude, dessen Hülle von der dualen Natur des Standorts, sowohl mineralisch und pflanzlich, als auch urban und menschlich geprägt ist. Die Rahmenblöcke der Fassade orientieren sich am Sonnenverlauf, sorgen für eine Vielzahl an Reflexionen und unterstützen die Wärmeregulierung des Gebäudes.

Einschnitte im Norden und Süden verleihen dem Gebäude eine überwiegende Ost-West-Ausrichtung. Nach oben hin wird die Grundrissfläche des achtstöckigen Baus zwei Mal reduziert, um das Tageslicht optimal auszunutzen. Auf diese Weise wird zudem die Monotonie einer traditionell durchgehenden Bürofassade gebrochen. Gleichzeitig schaffen die Einschnitte ein Mikroklima, das die Vegetation auf den vor Westwinden geschützten Balkonen begünstigt. Für eine höhere Energieeffizienz wurden die unterschiedlichen Balkonkonstruktionen mit verschiedenen Typen des Wärmedämmelements Schöck Rutherma® thermisch getrennt.



FUNKTIONALITÄT AUF 30.000 QM FLÄCHE

Die Natürlichkeit des Gebäudes wird durch die hölzernen Verkleidungen im Atrium unterstrichen.



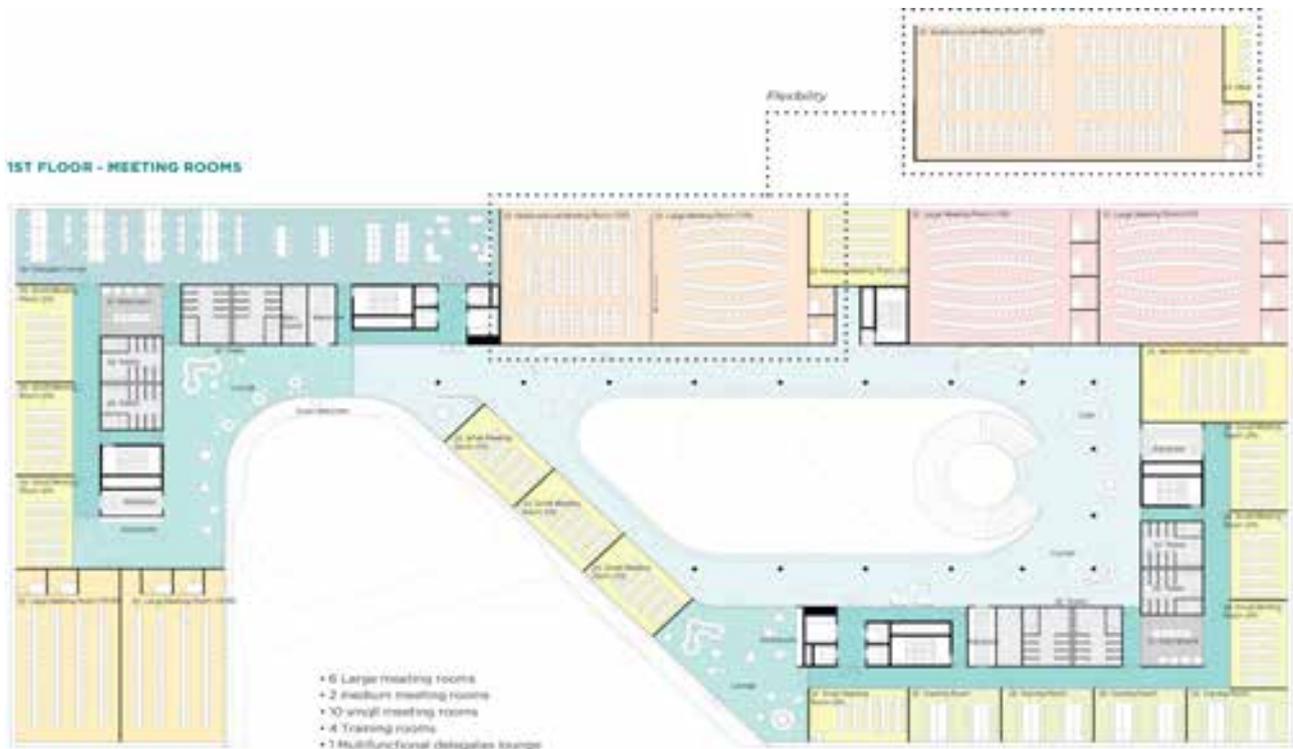
Im Innern erwarten sowohl Nutzer als auch Besucher eine Vielzahl an Funktionen. Finden sich im Erdgeschoss die große Empfangshalle, ein Auditorium mit 300 Sitzplätzen, eine Cafeteria, ein zweisprachiger Kindergarten sowie ein Fahrradraum, ist der erste Stock von Sitzungs- und Konferenzräumen dominiert. Die Büroräume mit Team- und Communityzonen liegen im zweiten bis sechsten Stock, in der siebten Etage befindet sich ein Restaurant. Die Technikräume sind im achten Stock untergebracht.



Breite Oberlichter durchfluten die Atrien mit Sonnenlicht.

Ein terrassenförmig angelegtes grünes Dach bedeckt die Grundfläche des Gebäudes.





Grundriss
1. Obergeschoss



ALLES IST AUF DAS WOHLBEFINDEN DER MITARBEITER AUSGERICHTET

Herzstück des Gebäudes ist das lichtdurchflutete Atrium mit imposanter Wendeltreppe, die sich in weitläufigem Schwung nach oben erhebt. Zahlreiche dem Atrium zugewandte, offene Gänge fördern die Begegnung und Blickbeziehungen zwischen den einzelnen Etagen.

Die fünf Bürogeschosse sind in ihren Grundrissen etwas kleiner als die darunterliegenden Etagen, bilden dafür aber weitläufig bepflanz-

te Terrassen aus, die den Mitarbeitern als Rückzugsort dienen. Geschlossene Brücken auf verschiedenen Etagen spannen sich über einen der Freiräume des annähernd S-förmigen Grundrisses und unterstützen die Wegeführung. Die Raumhöhe, das zugrunde liegende Gestaltungsraster und die Decken, die die notwendige Technik aufnehmen, ermöglichen eine große Modularität und Flexibilität bei der Nutzung und Unterteilung der Bereiche.

URBANES HEILIGTUM ZWISCHEN GEBAUTEM UND NATUR

Die Schreibtischplätze liegen in der offen gestalteten Bürostruktur an den Fensterfronten, wodurch sie optimal mit Tageslicht versorgt sind und einen ungestörten Blick in die Umgebung gewähren. Für Teammeetings oder ruhiges Arbeiten stehen zu Clustern gruppierte Besprechungs bzw. Arbeitsräume über die Stockwerke verteilt zur Verfügung. Die Teeküchen und Pausenräume legen sich jeweils zwischen die Arbeitsbereiche und sind einerseits Entspannungszone, andererseits verbindendes Element über die gesamte Etage.

Wie die darunter gelegenen Geschosse verfügt das im siebten Stock gelegene Panoramarestaurant über Terrassen, Gärten und Balkone, was sich auf das Ambiente, aber auch auf den thermischen Komfort auswirkt. Ein Café-Bar-Bereich wird um die Gartenterrasse erweitert, der Massivholzboden verstärkt die Verbindung zur Natur.

Im obersten Stock mit den Technikräumen, tritt der Biotopgedanke noch einmal in den Vordergrund. Wie ein eigener Garten sind hier Pflanzen, Wege und Ruhezone angelegt.

↓ Schnitt



WÄRMEBRÜCKEN MINIMIEREN UND SICHERE VERBINDUNGEN SCHAFFEN

Mit „The Biotope“ hatten die Architekten den Anspruch, ein Gebäude zu schaffen, das die Gesundheit und das Wohlbefinden der Nutzer fördert und gleichzeitig eine positive Energiebilanz und ein gesundes Raumklima aufweist.

Ein wichtiger Punkt in der Umsetzung war die Minimierung von unliebsamen Wärmebrücken. Um diese gerade auch an den Balkonen in den Griff zu bekommen, wurde das tragende Wärmedämmelement Schöck Rutherma® verwendet. Es trennt die Bauteile thermisch voneinander und ist gleichzeitig Teil der Statik. Für die Gestaltungsfreiheit der Architekten stellte Schöck Rutherma® keine Einschränkung dar, denn sowohl geschwungene Formen als auch Balkone mit Höhenversatz oder gestützte Balkonvarianten können mit diesem Produkt effektiv gedämmt werden. Eine Besonderheit war außerdem die Erdbebensicherheit, die an speziellen Einbaupunkten gewährleistet werden musste. Auch dies konnte mit Schöck Rutherma® sichergestellt werden.

Auf eine energieeffiziente Bauweise wurde auch bei den Außenwänden geachtet: „The Biotope“ zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Betonfertigteilen aus, im Erdgeschoss beispielsweise finden sich kerngedämmte Doppelwände. Dort wurde Schöck Isolink® als Abstandshalter- und Verbindungselement genutzt, wodurch die einzelnen Bauteile an diesen Stellen thermisch zuverlässig voneinander getrennt und Wärmebrücken auf ein Minimum reduziert werden.

In den oberen Etagen wurde zur horizontalen Aussteifung der nichttragenden Innenwände der Schöck Dorn (Typ LD) verbaut. Er dient als sichere Querkraftverbindung zwischen Betonbauteilen. Dadurch können die im Bereich der Dehnungsfugen entstehenden Querkräfte problemlos übertragen werden. Gestalterisch konnte durch Verzicht auf zusätzliche Stützkonstruktionen die nutzbare Gebäudefläche vergrößert werden.

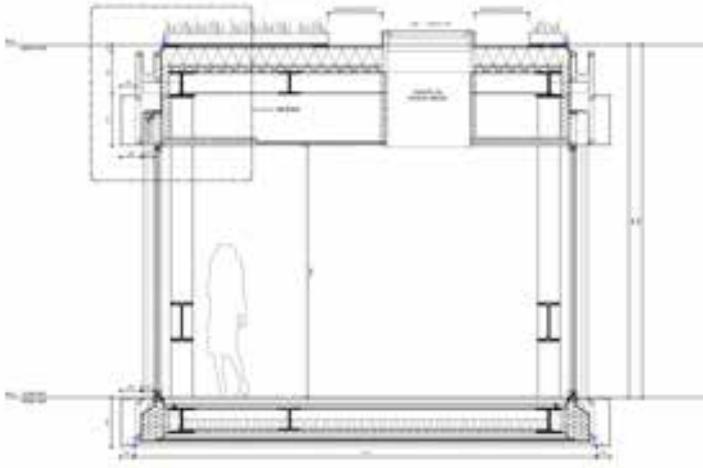


WICHTIGE ZERTIFIZIERUNGEN FÜR EIN ZUKUNFTSWEISENDES GEBÄUDE

„The Biotope“ ist vollständig in BIM entworfen und gebaut. Außerdem erfüllt das energieeffiziente Gebäude anspruchsvolle Umweltstandards, weshalb es mit zahlreichen (Umwelt-) Zertifizierungen und Labeln ausgezeichnet wurde: BREEAM (für ökologische und soziokulturelle Aspekte der Nachhaltigkeit), WELL (für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Nutzer), BiodiverCity® (für die Erhaltung der Biodiversität in städtischen Gebieten), E+C- (für eine positive Energiebilanz und eine Kohlenstoffreduzierung) und WiredScore (als Bewertung der Konnektivität).

Insgesamt haben die Architekten mit „The Biotope“ ein nachhaltiges Gebäude geschaffen, das durch helle, funktionale und flexible Räume, geschickte Blickbeziehungen, eine gelungene Verbindung von Innen und Außen sowie eine klare Struktur und ein optimal integriertes Klimakonzept überzeugt.

↑ Gebäudebrücken auf unterschiedlichen Höhen verbinden die einzelnen Büroetagen miteinander.



↑ Querschnitt Brücke



Der Dachgarten dient als Rückzugsort für die Mitarbeiter.



SCHÖCK RUTHERMA® (T Typ K, Typ K-BH, Typ Q+Q, Typ ESI)

Um Wärmebrücken an ausragenden Bauteilen und damit Heizwärmeverluste, feuchte Wände und Schimmelpilzbildung zu vermeiden, eignet sich besonders das tragende Wärmedämmelement Schöck Rotherma®. Es trennt Balkone, Attiken oder Vordächer thermisch voneinander und ist gleichzeitig ein Teil der Statik. Ob für den Anschluss von Beton an Beton, Stahl an Beton oder Stahl an Stahl, Schöck Rotherma® gibt es in zahlreichen unterschiedlichen Varianten, um Wärmebrücken effektiv vorzubeugen.



SCHÖCK DORN (Typ SL)

Zur Vermeidung von Rissen durch Temperaturdehnung oder Schwinden des Betons sind in langen Bauteilen und Gebäuden Dehnfugen nötig. Dieser Schubdorn verbindet die an der Fuge angrenzenden Bauteile ohne zusätzliche Konstruktionen. Dabei werden die Querkräfte übertragen und gleichzeitig die erforderliche Beweglichkeit ermöglicht. Aufwändige Doppelwände oder Konsolen können damit entfallen.



SCHÖCK ISOLINK® (Typ TA-H)

Schöck Isolink® wird aus dem Glasfaserverbundwerkstoff Combar® gefertigt und nutzt dessen geringe Wärmeleitfähigkeit. Als Verbindungselement und Abstandhalter zwischen den Betonschalen innerhalb der Wand sorgt die Fassandebefestigung für eine zuverlässige thermische Trennung in kerngedämmten Betonfassaden und reduziert Wärmebrücken auf ein Minimum. Der Stab eignet sich sowohl für aufgestützte als auch für freihängende Fassaden und ermöglicht großformatige Wandgeometrien ohne Fugen bis zu 6 x 12 Meter.

Schöck Bauteile GmbH
Vimbucher Straße 2
76534 Baden-Baden

Tel. +49 (0) 7223 – 967 858
Fax +49 (0) 7223 – 967 78 58

presse-de@schoeck.com
www.schoeck.com

